

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller.

Pränumerationspreise:
 Für Solo: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Homwaller, Sopron (Odenburg).
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif:
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franko versendet.
 Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncenbureau.

Die Lage des Handwerkes.

Sopron, 22. Dezember.

Die Frage, ob der selbständige produktive Mittelstand eine Zukunft hat, beschäftigt gegenwärtig alle daran interessierten Kreise. Die Zukunft des Kleinhandels steht wohl mehr außer Zweifel, als die des Handwerkers. Durch Organisation, Bildung und Zusammenhalten wird er im Laufe der Zeiten die Macht des Großhandels paralisieren. Im übrigen wurde er durch den Großhandel nicht vermindert, sondern nur hinsichtlich des Einkommens vielfach auf Provision gesetzt, Fabrikniederlagen, Filialen, Warenlager usw. sind oft an Stelle selbständiger Handelsgeschäfte getreten.

Die Handwerker haben hingegen die ganze Wucht der technischen Entwicklung und der Kapitalsanhäufung ertragen müssen und viele haben durch diese Faktoren ihre Existenz verloren, ohne Ersatz zu finden. Der alte Handwerkerstand, der sich dieser neuen Entwicklung nicht anzupassen vermochte, ist zugrundegegangen oder zum wirtschaftlichen Siechtum verurteilt worden. Erst der junge Handwerkerstand, der neben der beschränkten Werkstattbildung auch

über Fachschulbildung und kaufmännische sowie technische Kenntnisse verfügt, lebt trotz und neben der Großindustrie wieder auf. So wie der Großhandel zur Einsicht gekommen ist, daß er mit kleinen Zweigniederlassungen in eigener Regie schlecht auskommt und viel besser fährt, wenn er an möglichst viele selbständige Händler seine Waren gegen einen perzentuellen Gewinnanteil vom Umsatz (Provision) abgibt, so ähnlich hat die große Industrie auf eine Menge von Arbeitszweigen verzichtet, welche bei ihrem auf Massenerzeugung berechneten Betrieb unrentabel erschienen. Die Gewerbe der Installateure, Mechaniker, Gürtler, Feinzugschmiede, Dekorateur sind durch die Großindustrie und die Technik nicht dezimiert worden, sondern sie haben sich wie individuelle Künste neben dem Umschwung der Produktionsformen behauptet und in Mittelbetrieben kräftig entwickelt. Handwerker, wie Schuhmacher, Schneider und Tischler haben in der jüngsten Zeit Mittel und Wege gefunden, neben den Fabriksbetrieben bestehen zu bleiben. Die Kurse des technologischen Gewerbemuseums haben Hunderten von strebsamen Gehilfen allgemeine und spezielle Kenntnisse vermittelt, daß sie zur Erzeugung von Artikeln befähigen, die

in Fabriken überhaupt nicht oder wenigstens nicht billiger und besser erzeugt werden können; ferner haben sie Geschmackanpassung gelernt.

Es ist eben jetzt von unschätzbarem Werte mit der Zeit fortzuschreiten, Bildung sich anzueignen, um die modernen Kulturerrungenschaften verwerten zu können. Es ist heute unerlässlich, den Gesichtskreis des Handwerkers zu erweitern. Was in früheren Zeiten durch die Wanderschaft erreicht wurde, muß heute durch Fachschulen und Eindringen in das Kulturleben der Nation erstrebt werden.

Hand in Hand mit diesen Bestrebungen muß es eine planmäßige Ausbarmachung der technischen Fortschritte und Hilfsmittel für das Handwerk geben. Dabei müssen aber die heute üblichen steuertechnischen Praktiken vermieden werden. Wenn ein Handwerker, der einen Motor aufstellt, von 20 auf 50 Kronen Erwerbsteuer hinaufgeschraubt wird und dieser Steigerung ein Jahr darnach die doppelte Einkommensteuer folgt, wenn derselbe bei 100 Kronen Unfallversicherung per Jahr usw. zu entrichten hat, dann wird der Segen zum Fluch und der kleine Mann kann heute neben dem Fortschritt verhungern, wie er zur Zeit Ludwig des

Feuilleton.

Der Bär.

Von Georg Szemere.

Autorisierte Uebersetzung von E. Blumgründ.
 (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Der Diener erschien in der Tapetentüre.

„Was wünschen Sie, gnädige Frau?“

„Ich will mit dem Künstler sprechen.“

„Entschuldigen Sie“, entgegnete der Diener. „Er kleidet sich jetzt an und geht dann spazieren. Er kann jetzt niemanden empfangen.“

Die grünlichen Augen sprühten Feuer.

„Sagen Sie ihm, daß ich nicht eher gehe, bis ich mit ihm gesprochen habe.“

„Zawohl!“

Fünf Minuten später kam der Künstler im Redingote mit einem Schneeglöckchensträußchen im Knopfloche. Er war stattlich, wie ein Antonius und elegant wie Lord Palmerston. Und jetzt war auch schon sein Benehmen tadellos. Er verbeugte sich zeremoniell, als ob er sie jetzt zum erstenmal gesehen hätte.

„Ich stehe Ihnen zur Verfügung...“

Sie konnte sich jetzt noch viel weniger orientieren, wie zuvor.

„Sie sind jetzt ein ganz anderer Mensch“, sagte sie erstaunt.

Badasch lachte offen, mutwillig, wie ein wirklicher Weltmann, der keine anderen Sorgen hat, als sich mit seinen Späßen in der Gesellschaft beliebt zu machen.

„Es ist eine optische Täuschung“, sagte er dann, „ein Firtum der Sinne. Der Mann, der das Bild malte und sein Werk vernichtete, verließ vor einer halben Stunde das Atelier und jetzt steht ein anderer Mann vor Ihnen... Jener war ein ungehobelter Bär, der sich seiner Kraft bewußt war, — aber seine Kräfte nicht entfalten konnte, denn er hat einen Nasenring und an seiner Seite steht der Tänzer, die Gesellschaft, und rüttelt die Kette wenn er unartig ist.“

Die Frau senkte die Augen zu Boden und hörte den Maler an. Es ging ihr nach und nach ein Licht auf.

„Sie waren ja genug unartig“, bemerkte sie leise.

Der Künstler lachte noch herzlicher als zuvor.

„Aber nein“, bemerkte der Künstler. „Die Ungezogenheit des Bären ist ganz anders.“

„Wie denn?“

„Er beißt, stampft, stößt, wenn er böse wird.“

„Auch Sie vernichteten mein Bild...“

„Das ist doch nur ein Stück beschmierte Leinwand gewesen...“

Die Augen der schönen Frau funkelten.

„Was denn hätte der Bär vernichten können?“ fragte sie. „Was hätte er tun können, wenn er seinen Leidenschaften keine Zügel anlegte?“

Der Maler verbeugte sich wie ein Staatsmann.

„Entschuldigen Sie“, entgegnete er mit gewisser Ironie, „im Redingote und einem Sträußchen im Knopfloche kann ich auf diese Frage nicht antworten.“

„So werde ich diese Frage an Sie richten, wenn Sie wieder ein Bär sein werden.“

Bei diesen Worten wurde der Künstler ernst.

„Der Felis homo“, bemerkte er, „zeigt sich nur dann, wenn ich ein Werk schaffe oder schaffen will.“

Die schöne Frau erklärte dem Maler mit den Augen den Krieg.

„So werden Sie mich wieder malen. Ich wünsche es...“ sagte sie in kriegerischem Tone.

„Niemals...“

Eine kleine Pause trat ein.

Der Maler stand leichenfahl auf seinem Plage und blickte in die Höhe. Die Gemütsbewegungen der schönen Frau gingen in ein krampfhaftes Schluchzen über... Er ergriff ihre Hand und schob sie mit sanfter Gewalt in den Armsessel.

„Was fehlt ihnen?“

„Warum hassen Sie mich?“ fragte sie schluchzend. „Was habe ich Ihnen getan? Warum haben Sie mich so gedemütigt?“

Er antwortete auf keine einzige Frage. Rasch entschlossen legte er den Redingote ab und zog sich den Arbeitserock an.

„Warten Sie... Bleiben Sie so... Ich werde Sie malen... Wischen Sie sich nicht die Tränen aus... So sind Sie sehr schön...“

Monsberger Gottfried

Sopron,
 Grabenrunde 85.

Christbaumschmuck,
 Kalender, Weihnachts- und Neujahrskarten,
 Farbkasten für Oel- und Aquarellmalerei.

Sechzehnten in Frankreich: neben dem Luxus verendet ist.

Wenn dem Handwerkerstand eine Zukunft gesichert werden soll und durch die Tat ersetzt werden, in einer Zeit, wo sich die großen Industrien in die Hörigkeit der Banken begeben, um jederzeit genügend finanzielle Hilfe zu haben, soll das Handwerk Konkurrenz- und lebensfähig sein? Das glaubt wohl niemand.

Das Handwerk hat eine Zukunft. Aber es muß sich frei machen von der Phrase, vom vielgeliebten Raisonieren, tatenlosem Zusehen; es muß sich theoretische und praktische Bildung aneignen. Kulturverständnis, Anpassungsvermögen, Spezialisierung und Rutzbarmachung der technischen Errungenschaften lernen. Es muß schließlich — sei es von wo immer her — Kapital und Kredithilfe erhalten.

Die Wiedergeburt des Handwerkes im vorgenannten Sinne verlangt von einzelnen Handwerkern guten Willen, Disziplinierung und so viel Verstand, daß er sich frei hält von jenen politischen Bewegungen, die nur Industrie oder nur Arbeiterinteressen vertreten.

Lokal-Beitrag.

Chemische Versuchsstation in Sopron.

Die Eröffnung am 1. Januar.

Nach vielen Hindernissen und Umwegen ist endlich das Projekt der Soproner chemischen Versuchsstation in nächster Nähe der Verwirklichung getreten.

Drei Kommissionen (Finanz-, Rechts- und Sanitäts-) haben gestern das Projekt in endgültige Fassung gezwungen und es ist die größte Zuversicht vorhanden, daß die Eröffnung dieser gemeinnützigen, ja unablässig notwendigen Institution am 1. Januar erfolgen könne.

Die Sektionen beantragen der diesmonatlichen Generalversammlung, daß die Einrichtungsgegenstände, für welche 3600 K erforderlich sind, die Stadt selbst anschaffen möge, während die Herbeischaffung der Chemikalien, wie auch die Erhaltung der Station, also die Regiekosten der mit der Leitung der Anstalt betraute Professor Jakob Rémeth tragen

Mit fieberhafter Eile fing er an zu malen. Er arbeitete zwei Stunden lang, ohne daß er ein Wort gesprochen hätte.

Sie sah wie ein aufgeschrecktes Häschchen schüchtern im Armfessel und rührte sich nicht. Auch sie sagte kein Wort und wischte sich nicht die Tränen aus.

Als er fertig war, umarmte er die schöne Frau, wie ein Bär und küßte ihr die Tränen ab. „Schon genug!“ rief sie nach einer Weile. „Für ewig genug?“

„Nein,“ stammelte die schöne Frau. „Nur für jetzt!...“

Die schöne Witwe, jetzt schon die glückliche Gattin des Malers, wiederholte erst ein Jahr später die Frage, auf die sie keine Antwort erhielt:

„Was hätte der Bär vernichtet, wenn er seinen Leidenschaften keine Zügel angelegt hätte?“

Der glückliche Ehemann nahm seine Ehehälfte in den Schoß und entgegnete:

„Die schlechte Frau, die vor ihm die Schätze ihrer Seele verborgen hat, die ihn mit der Schönheit zu erobern getrachtet hat, obgleich sie ihn mit ihrer Seele liebte — die Frau, die in ihm den Künstler mißachtet hat und mit ihm so umgegangen ist, wie mit einem Duzendkavalier...“

Die Frau lachte hell auf.

„Also du liebstest mich auch schon damals?“

„Du mich nicht?“ fragte er in neckischem Tone.

„Nein,“ entgegnete sie. „Ich kokettierte nur mit dir. Ich war ein abscheuliches Ding. In dem Augenblicke fing ich an, dich anzubeten, als du mich gedemütigt hast.“

soll. Die Gebühren für die auf behördliche Intervention erfolgenden Untersuchungen sollen zwischen der Stadt und dem Stationsleiter geteilt werden, während auf die Einnahmen für Privatuntersuchungen ausschließlich Prof. Rémeth Anspruch erheben kann.

Das Verhältnis zwischen Stadt und Prof. Rémeth soll auf vertragsmäßiger Grundlage beruhen und dieses Verhältnis kann beiderseits halbjährig gekündigt werden.

Es soll auch zwischen dem Leiter der Station und dem jeweiligen Leiter des Laboratoriums der Staatsoberrealschule ein Junktim geschlossen werden.

Es wurden in der kommissionellen Verhandlung Stimmen laut, ob diese Station sich als rentable erweisen werde. Der Referent gab die Aufklärung, daß es unbedingt so viel einbringen wird, wie viel zur Amortisation der 3600 K notwendig ist. Und wenn auch das „Geschäft“ sich unrentabel erweisen würde, hätte die Stadt keinen großen Verlust zu beklagen, da die Gerätschaften fast ausschließlich aus Platin bestehen und wann immer mit ein wenig Wertverlust weitergegeben werden können. Außerdem muß man darauf Bedacht nehmen, daß der Entwurf bezüglich der chemischen Distrikal-Versuchstationen im Ministerium fertiggestellt ist und je drei Komitee für eine solche Station in Rechnung gezogen sind. Bei der Einteilung kommen aber in erster Reihe jene Städte in Betracht, wo schon eine Versuchstation errichtet ist, als dann diese Stationen von dem Staat übernommen werden. Sopron erhielt demnach den Distrikt Sopron-Bazs-Bala.

Diese Argumente haben nun die skeptischsten Mitglieder der an der Konferenz beteiligten Kommissionen beruhigend überzeugt.

Praktische Weihnachts- Geschenke

für Damen, Herren und Kinder finden Sie in reichster Auswahl bei Firma

Samuel Seidl, Sopron
Sopron, Grabenrunde 61.

Zur Besichtigung ohne Kaufzwang ladet obige Firma höflichst ein.

Die städtische Rechtssektion

hielt gestern nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Obernotärs Dr. N a v r a t i l eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände verhandelt wurden:

Der Polizeikommissär Johann M a r suchte um die Einreichung seiner als Diurnist verbrachten Dienstzeit in seine Pensionsansprüche an. Da das Statut, wonach auch aus der Dienstzeit, die ein Beamter als Diurnist verbrachte, eine Pensionsberechtigung erwachsen könne, erst im Jahre 1888 geschaffen wurde, Polizeikommissär Maár jedoch erst später in den Dienst der Stadt trat, fehlte seinem Gesuche die Rechtsbasis, dessenungeachtet beantragt die Sektion, dem Gesuche aus Billigkeitsrückichten zu willfahren.

Die Sektion hält auch ihrerseits eine Modifikation des Gewerbegesetzes für nötig, weshalb sie den Antrag stellt, die diesbezügliche Repräsentation der hiesigen Gewerbe-korporation beim Handelsministerium zu unterstützen.

Die Kurrende des Komitates Szatmár, die verlassenen Kinder betreffend, die wir bereits mitteilen, soll unterstützt werden.

Die Sperrstunde der Villen- und Eisenbahnrestaurants.

Für die Villen- und Eisenbahnrestaurants waren bisher die allgemein gültigen Bestimmungen bezüglich der Sperrstunde anzuwenden. Diese Bestimmungen lasteten aber mit Bleigewicht auf unserem Fremdenverkehr und auf all' die Bestrebungen, Sopron zu einer wahren „Sommerfrische“ zu entwickeln, weshalb eine Aktion eingeleitet wurde, für die Villen- und Eisenbahnrestaurants einen Ausnahmestand

zu schaffen. Die Rechtssektion nahm gestern das hierüber geschaffene ergänzende Statut in Verhandlung und nahm die Textierung des Oberstadthauptmanns Dr. Hei m l e r vollinhaltlich an. Laut diesen neuen Verfügungen können die Gasthäuser im Extravillan und auf Bahnhöfen entgegen der bisherigen Praxis, also 10 Uhr abends, bis Mitternacht offen gehalten werden; Nacht ist bis 10 Uhr abends gestattet. Auf den Bahnhöfen können für die durchreisenden Gäste und Bahnangestellte über diesen Termin hinaus Speisen und Getränke verabreicht werden, wenn der Vertrag den Wirt mit der Bahndirektion hierzu bereits verpflichtet.

Das öffentliche Ankündigungswesen.

Die Sektion zog sodann das neue Statut über das öffentliche Ankündigungswesen (bezüglich Aufstellung von Ankündigungssäulen etc.) in Verhandlung und nahm nur unbedeutende Modifikationen vor. Das neue Statut basiert nur auf dem Monopolssystem. Die Ausübung des öffentlichen Ankündigungswesens soll ein ausschließliches Recht der Stadtkommune sein, da bereits ein altes Statut in Kraft besteht, welches die Ausübung dieses Rechtes der Stadt zusichert und ihr die Erteilung oder Zurückweisung der Konzession anheimstellt. Das öffentliche Ankündigungsrecht übt derzeit nur Adolf B a r a d i aus, seine Konzession lautet jedoch nur bis zum Widerruf.

Dr. Nikolaus v. S c h w a r z jun. kann dem Statut, welches von der Sektion angenommen wurde, nicht zustimmen, da dasselbe nach seiner Auffassung privatrechtliche Interessen tangiert und meldete sein Separatvotum an.

Die Kunstseisproduktion — Stadtmonopol.

Das Statut über die Verwendung des Eisens in Wirtshäusern und Kaffeehäusern wurde ohne Aenderung angenommen. Auf Antrag des Dr. Sándor S c h w a r z stellt die Sektion den Antrag: die Generalversammlung soll die Erzeugung von Kunstseis als städtisches Monopol erklären.

Das Statut bezüglich Regelung der Prostitution wurde wegen seines Umfanges von der Tagesordnung abgesetzt. Die Pensionsansprüche der Frau Witwe Mathias W a b e l wurden mit 200 K festgestellt.

Die Sektion stimmt dem Antrag der Theaterkommission bei.

Die Sektion befaßte sich außer Programm mit den gestern vormittags eingebrachten Anträgen der Theaterkommission und erklärte sich auch mit den Modifikationen, welche an dem alten Vertrage mit Madasy, der als Basis auch für Thury dient, vorgenommen wurden.

Gegen die in einer Summe zu erfolgende Auszahlung des Schadloshaltungsbetrages von 12.000 K hat die Sektion vom rechtlichen Standpunkte nichts einzuwenden.

Der Ausgleich mit der Firma Baron Pittel. Die Schlussszene der Theaterbau-Operette.

Stadtfiskal Dr. Eugen Z e r g e n y i meldet der Sektion, daß der Ausgleichsantrag der Firma Baron Pittel, die Eisenbetonarbeiten beim Theaterbau betreffend, zufolge des Uebereinkommens mit Direktor Madasy Aktualität erlangte. Die Firma Pittel ist geneigt, statt ihrer aus der kontrahierten Summe noch ausständigen rechtlichen Forderung von 22.000 K sich mit 18.000 K ohne interimistische Zinsen zu begnügen.

Die Rechtssektion ist einstimmig für den Abschluß des Ausgleiches, da Madasy der Stadt gegenüber keine Forderung stellt und bei diesem Ausgleich die Stadt an 4000 K Ersparnis erzielt.

Eine Entscheidung der königl. Tafel.

Eine zweite Meldung des Stadtfiskals betraf die Entscheidung der Höheren königl. Tafel bezüglich der Expropriation der Baugründe der neuen Schlachthalle. Die königl. Tafel hat das Urteil des Soproner Gerichtshofs vollinhaltlich bestätigt und verwarf die Appellationsgründe der Stadt, weil die vom Gerichtshof einstimmig festgestellten Einzelpreise der Grundstücke (3, 4 und 5 K per Quadratmeter) den Lokalverhältnissen angemessen sind.

Die Rechtssektion beantragt die Kenntnisnahme des Urteils, ohne weitere gerichtliche Schritte zu unternehmen.

Nach dieser gerichtlichen Feststellung bezieht sich der Kaufschilling sämtlicher Grundstücke (für Schlachthalle und Marktplatz) auf 123 000 K.

Tagesbericht.

Sopron, 22 Dezember

* **Prinz Ludwig von Bayern**, der gestern die Jagden in seinem Reviere beendete, reist Samstag aus Sárovar via Győr nach zweiwöchentlichem Aufenthalt nach München zurück, um im Kreise seiner Familie die Feiertage zu bringen.

* **Der Dank des Ministers.** Die Stadt Szombathely hat Ilona Szépl, die Tochter eines ihrer Kutscher in dem Soproner Taubstummeninstitut untergebracht und auf sechs Jahre die jährlichen 120 K für die Erhaltung zugesichert. Der Kultusminister Graf Zichy sprach für dieses menschenfreundliche Werk den Dank aus.

* **Lorand Hegedüs in Szombathely.** Am 14 Januar trifft der hervorragende Volkswirt, Dr. Lorand Hegedüs in Szombathely ein, um über die Entwicklung der ungarischen Fabrikindustrie einen Vortrag zu halten. Auch aus Komitat und Stadt Sopron werden Industrielle diesem Vortrage anwohnen.

* **Avancement.** Der Kultusminister hat den Direktor der Soproner Staatsbürgerschule Franz Leitner in die VIII und den Professor der Rismartonner Staatsbürgerschule Ladislaus Belle in die X. Gehaltsklasse ernannt. Josef Hum wurde zum Hilfslehrer an der Rismartonner Bürgerschule ernannt.

* **Todesfall.** Wie wir mit Bedauern erfahren, hat den allgemein hochgeschätzten Stadtrepräsentanten Herrn Georg Steiner sen. ein harter Schicksalsschlag getroffen. Seine Gattin, eine wohlthätige Dame von edelsten Charaktereigenschaften, ist heute nachmittags im Alter von 64 Jahren gestorben. Außer dem tiefgebugten Gatten betrauern acht Kinder und die in angesehenen Stellungen sich befindenden Herren Schwiegersöhne Lederfabrikant Gottlieb Kund, Rudolf Kraut, städt. Liquidator, Ludwig Winkler, Eisenbahnbeamter, Adárc Huber, städt. Kassier, und der Lehrer an der evang. Volksschule Samu Graf ihren Hintritt. Das Leichenbegängnis findet Sonntag nachmittags statt.

* **Die morgige städtische Generalversammlung** wird sich außer mit der Theaterfrage, noch mit der Angelegenheit der neuen Schlachthalle und mit dem Ausgleichsantrag der Firma Baron Pitel befassen.

* **Das Dienstverhältnis des Personals des städt. Verzehramtes.** Auf Anfrage des städtischen Magistrats bezüglich der Zugehörigkeit des Personals des städtischen Verzehramtes hinsichtlich der Pensionberechtigung, gab die Rechtssektion das Gutachten ab, wonach nur der Chef dem Statute für Beamten unterstehe, die übrigen Angestellten jedoch dem Statut für Diener.

* **Neue Filiale der ersten Komitats-Sparkassa.** In der jüngst stattgehabten Direktionsitzung der seit 40 Jahren bestehenden ersten Komitatssparkassa wurde die Errichtung einer Filiale in Fertőszentmiklós beschlossen, deren Agenden von den Kapuziner Beamten der Sparkassa bei dreimal wöchentlichem Erscheinen in Fertőszentmiklós versehen werden.

* **Elektro-Bioskop der Herren Brüder Hartmann, Christoph Lasknergasse Nr. 10.** Wir werden ersucht den p. t. Besuchern des Elektro-Bioskop auf diesem Wege mitzuteilen, daß nächsten Sonntag d. i. am 24. Dezember keine Vorstellungen stattfinden. Demgegenüber beginnen die Vorstellungen Montag und Dienstag schon um 2 Uhr nachmittags. Es ersucht wohl überflüssig darauf hinzuweisen, daß die rührigen Herren Hartmann für diese Feiertage etwas ganz exquisites zu bieten beabsichtigen. Selbstverständlich bringen wir in unserer morgigen Nummer das vollständige und diesmal besonders reichhaltige, spannende Programm.

* **Symphonie-Konzert unserer Regimentskapelle.** Wie wir aus dem Programme ersehen, werden am 4. Januar anlässlich dieses Konzertes zum ersten Male Werke moderner Meister aufgeführt, welche hier im Musikleben fast nie zu Worte gekommen sind und deshalb durchwegs als Erstausführungen gelten können. Unser hehrster Meister des klassischen Dreigestirnes, Beethoven, wird den Abend einleiten mit seinem einheitlichsten und geschlossensten und darum, wenigstens auf symphonischem Gebiete, in allerhöchstem Grade typischen Werke — die V Symphonie (die IX. bildet ja eigentlich durch die vokale Vermischung eine Gattung für sich). Eine Erläuterung zu dieser von unserem tüchtigen Kapellmeister Georg Winkler zu dirigierenden Symphonie bringen wir in einer der nächsten Nummern der „Deb. Ztg.“.

* **Für die Christbaumfeier** des hiesigen Taubstummeninstitutes wurden von einzelnen Wohltätern weitere 108 Kronen beziehungsweise mit den durch Frau Mathilde Fritsch der Administration dieses Blattes übergebenen 2 Kronen zusammen 110 Kronen gespendet, wofür die Direktion des Taubstummeninstitutes im Namen der Beteiligten auf diesem Wege den herzlichsten Dank ausspricht.

* **Den Feuertod gefunden.** Aus Kösegschreibt man uns: Die Kleider der Witwe Frau Josef Schaffer fingen bei einem überheizten Ofen Feuer. In ihrer Verzweiflung lief die Frau Hilfe rufend in den Hof hinaus; durch den Luftzug angefaßt, flackerten die Kleider lichterloh empor und die Frau gleich einer Feuersäule. Sie erlitt derart starke Brandwunden, daß alle Rettungsversuche sich als vergeblich erwiesen. Nach kaum 24 Stunden hatte die arme Frau, deren Schicksal lebhaft Teilnahme erweckte, ausgerufen.

* **Verhaftung.** Die Soproner Geburtshelferin Louise Neumann wurde gestern wegen Engelmacherei auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftet. Die Geburtshelferin wird beschuldigt, an der Gattin eines Bahnangestellten einen operativen Eingriff vollzogen zu haben, an dessen Folgen die verheiratete Frau gestern gestorben ist.

* **Christbaumfeier unseres Turn- und Feuerwehr-Vereins.** Die Einladungen des Turn- und Feuerwehr-Vereins zu dessen Christbaumfeier am 26. d. in der Turnhalle sind bereits versendet und entnehmen wir derselben, daß die Musikkapelle des 48. Inf.-Reg., die Herren Békési und Domokos, das renommierte Badener-Quartett und mehrere Budapestener und Wiener Kabarettkünstler und die besten Turner mitwirken, so daß ein äußerst genussreicher Abend in Aussicht steht, daher wir eine Massenbeteiligung unserer Bürger erhoffen. Da auf die nummerierten Entreekarten kostenlos zwei Haupttreffer entfallen, wird ersucht, die Karten während des Abends aufzubewahren, das Tombola selbst verspacht außerdem namhafte Gewinne. Also auf in die Turnhalle am 26. abends 7 Uhr, es wird niemanden reuen, da jedem vieles geboten wird.

* **Aus dem Matrikelamte.** Geburten: Johann Németh Kutscher und Aloisia Kócán, Knabe. Franz Czetin Tagelöhner und Agota Budjin, Mädchen. Georg Németh Kutscher und Rosalia Sárdi, Knabe. Michael Thám Weingärtner und Elisabeth Schmidt, Mädchen. Vendelin Novát Eisengießerei-Fabrikarbeiter und Anna Szentes, Knabe. Stefan Reiter Bremser und Marie Csánády, Mädchen. Benedek Schreiner Tischler und Julianna Schöberl Knabe. Alexander Gottfried Oberbeamter und Berta Weiß, Knabe. Franz Rohlfaner Ziegelerbeiter und Anna Horváth, Knabe. Karl Schekulin Fabrikarbeiter und Maria Feigl, Mädchen. Johann Hebej Schmidt und Therese Jvanschik, Mädchen. Paul Bethner Wirtschaftsbürger und Karoline Tschürj, Knabe. Johann Brand Arbeiter und Elisabeth Holzer, Mädchen.

Verkündigung: Michael Németh Tischler und Elisabeth Kálmán, Sopron.
Geschickliche: Samuel Bischof Getreidehändler u. Flora Hacker, Sopron. Ferdinand Payer Buchdruckerei-Hilfsarbeiter und Katharina Tremmel, Sopron.

Todesfälle: Maria Schillinger Näherin 59 Jahre Lungentzündung. Johann Prattinger Wirtschaftsbürger 71 Jahre Bauchfellentzündung. Johann Wrana Handschuhmachermeister 49 Jahre Tuberkulose. Johann Sárközy 2 Jahre Malaria. Margarethe Simon Herzschwäche. Eva Gruber geb. Bernecker Wälschein 78 Jahre Marasmus. Anna Flemisch geb. Buchner 62 Jahre Gehirnschlag. Friedrich Biehler 15 Monate Lungentuberkulose.

Gegen das Altern

Dr. Hommel's Haematogen

WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.** 8102 4

Rundschau.

+ **Verhaftung eines österreichischen Barons in Paris.** Aus Paris wird berichtet: Auf Verlangen der Staatsanwaltschaft wurde in Paris der österreichische Baron Hochwächter verhaftet, der mehrfache Schwindelereien in Aix des Bains, Paris und anderen Städten beschuldigt wird. Er wohnte in einem hochseinen Pariser Hotel zusammen mit einer Dame, die er als seine Cousine ausgab, die sich aber bei näherer Bekanntschaft als die in der bescheidenen Theaterwelt bekannte Miß Andrews entpuppte. Der Großvater des verhafteten Hochwächters soll Hofmarschall an einem der glänzendsten Höfe gewesen sein.

+ **Grünspanvergiftung bei einer Hof-tafel.** Aus München wird uns berichtet: Wie die Blätter melden, ist Prinzessin Klara, die Tochter des Bruders des Prinzregenten an Fleischvergiftung erkrankt. Mit der Prinzessin waren auch andere Personen nach der Teilnahme an einer Hof-tafel unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Es handelt sich wahrscheinlich um eine Grünspanvergiftung. Die Erkrankung der Prinzessin wurde ursprünglich geheim gehalten. Inzwischen hat sich das Befinden bedeutend gebessert.

+ **Tragischer Tod eines Staatsanwaltes.** Mittwoch abends war die Gegend Ecke Kossuth Lajos-utca und Városház-utca in Budapest der Schauplatz einer erschütternden Szene. Auf dem Baugrunde Városház-utca 4 wird ein hoher Bau aufgeführt und wird derzeit das Gerüst aufgestellt. Gegen halb 6 Uhr abends fiel ein Balken vom dritten Stockwerke herab. Zum Unglück ging eben der 48jährige Staatsanwalt Dr. Deitler Eitner dort vorbei, der Balken schlug den Unglücklichen zu Boden. Dr. Eiter wurde von den Reitern ins Rochusspital überführt, wo er, ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben, gegen 8 Uhr starb. Die Polizei stellte fest, daß zwei Arbeiter namens Thomas Gregács und Georg Adamek während ihrer gefahrvollen Arbeit scherzweise einer Keilerei inszeniert und in ihrem Uebermut die Bretter losgelassen haben. Die Schuldigen befanden sich bereits im Gefängnis der Staatsanwaltschaft. Die Leiche des Staatsanwaltes Dr. Eiter wurde heute nachmittags im gerichtsarztlichen Institut obduziert.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Bom 22. Dezember.
Weizen 22 40 bis 22 80, Korn 19 60 bis —, Gerstl. 20.— bis —, Hafer — bis 20.—, Mais 20.— bis 20 60, Heu 5.— bis 7.—, Stroh 3 60 bis 4.—

Kurse der Wiener Börse.

Bom 22. Dezember.

Originaldepesche der Pester Ungarischen Kommerzialbank, Filiale Sopron:	
4% Ungarische Anleihen	90 15 —
Oesterreichische Anleihen	— 846 50
Ungarische Kreditaktien	— 847 50
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	— 855 50
Rima-Muráner Eisenwerkaktien	— 674 —
Oesterreichische Staatsbahnaktien	— 725 25
Südbahnaktien	— 108 —
Türkische —	— 240 —
4% Russische Anleihen 1908	— — —
5% Pfandbriefe d. Oester. Ung. Kom.-Bank	91 50 92 50
4 1/2% —	88 75 89 75

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Sillinger.
Herausgeber und Verleger: Alfred Komarek.

Ein Weihnachtsgeschenk

das Nutzen mit Freude verbindet.



SINGER

Nähmaschinen

nähen, sticken und stopfen.

SINGER

Nähmaschinen

erhielten in Turin 1911 wieder 2 Höchste Preise.

Singer Co.

Nähmaschinen Akt.-Ges.

Sopron, Grabenrunde Nr. 85.

Achtung!

Weihnachts- und Neujahrgeschenke

finden Sie in kolossaler Auswahl bei Firma

Schwerák

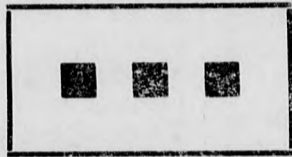
Ferenc

Uhrmacher und Juwelier

Sopron, Grabenrunde Nr. 15.

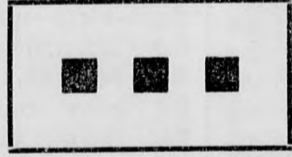


Ab heute, solange der Vorrat reicht **Weckeruhren zu 3 Kronen.**



RECHNUNGEN
VERLOBUNGSKARTEN
MENUKARTEN
EINLADUNGEN
ZIRKULARE
DRUCKSORTEN
ALLER ART
BRIEFPAPIERE
KUVERTS
LIEFERT BILLIGST

ALFRED ROMWALTER
SOPRON,
GRABENRUNDE 121.



Sechs Stück gebrauchte Säemaschinen

und ein **Grasmäher**, erstklassige Fabrikate, sind preiswürdig, einzeln oder partiweise abzugeben. Gef. Anträge sind unter **Wien, III/2, Postfach 22**, erbeten.



Réthy's Pemete-Bonbons!

Beim Einkauf muss man achten und deutlich **RÉTHY'S Bonbons** verlangen, da es viele nichtsnützige Nachahmungen gibt.
1 Karton 60 Heller.

Kaufen wir nur **RÉTHY'S Pemete-Bonbons!**

Bitte auf Firma zu achten!
Keine Bazarware!



Vorzimmermöbel
Taschnerwaren
Puppenwagen
Kinderwagen
Reisekoffer
Korbwaren
Reisekörbe

kaufen Sie am besten und billigsten unter Garantie bei

KOLOS LEO

Taschner u. Kinderwagen-Erzeuger
SOPRON

Száchenyplatz 15-16

Erstklass. Material! Feste Preise!
Puppenwagen-Reparaturen werden schon jetzt angenommen.

Achtung! Auf zur Rudolfsquelle!

Folgende Weihnachtsweine sind angezapft:

Hochprima Weisswein per Liter fl.	1.—
„ „ „ „ „	—50
„ Rotwein „ „ „	—60
„ „ „ „ „	—50

Achtungsvoll

Rudolf Kremser, Balfi-u. 6.

Programmwechsel: Dienstag und Freitag!

Elektro-Bioskop

Vornehmstes Kinematographen-Theater Westungarns.

Sopron, Kristof Lackner-Gasse Nr. 10.

Zur Vorführung gelangen ausschliesslich die besten Fabrikate sämtlicher Filmfabriken in neuester Ausgabe.

Programm vom 22. bis 25. Dezember 1911.

Erstklassiges Familienprogramm!

1. **Die Mirafälle.** Interessante Naturaufnahme.
2. **Im Meere verloren.** Drama.
3. **Die Rache des Pförtners.** Komisch.
4. **Kautschukbau im malaischen Archipel.** Hochinteressante Naturaufnahme, Prachtvoll koloriert.
5. **Eine erwünschte Stiefmutter.** Amerikanisches Lustspiel.

Änderungen im Programme vorbehalten. 9635

Beginn der Vorstellungen: An Wochentagen um **5, 6, 7** und **8** Uhr; an Sonn- und Feiertagen um **3, 4, 5, 6, 7**, und **8** Uhr.

Preise der Plätze: Logensitz 70 h, Sperrsitz numeriert 60 h, I. Platz 50 h, II. Platz 30 h, III. Platz 20 h. Studentenkarte I. Platz 30 h, Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts I. Platz 30 h, II. Platz 20 h. Kinderkarten III. Platz 10 h. Jeden Dienstag und Freitag vollständig neues Programm.

Richters

Anker-Steinbaukasten

Sind wie vor 31 Jahren so auch heute

der Kinder liebstes Spiel

sie haben die Probe der Zeit glänzend bestanden, mit jedem Jahr mehrt sich die Zahl der Väter, die als Kinder die Anker-Steinbaukasten lieb gewonnen haben und nun mit ihren eigenen Kindern wieder zu bauen anfangen.



Kann es eine bessere Empfehlung geben?

Sicher nicht, und darum sollte keine Mutter veräumen, als erstes und vornehmstes Geschenk für ihre Kinder einen **echten Anker-Steinbaukasten** auszuwählen. Dies geschieht am besten nach der neuen illustrierten Baukasten-Preisliste, die auf Wunsch gern franko zugesandt wird und in der man auch Näheres über die **Anker-Brückenbaukasten** und die beliebten **Meteor-Legespiele** findet. Richters Anker-Steinbaukasten und Anker-Brückenbaukasten sind kenntlich an der Schutzmarke „Anker“ und in allen feineren Spielwarengeschäften des In- und Auslandes zu billigen, von der Fabrik festgesetzten Preisen vorrätig; man verlange zu seiner eigenen Sicherheit aber beim Einkauf ausdrücklich **Richters Anker-**

Steinbaukasten und lasse sich keinerlei Nachahmung aufreden, die beispielsweise als Ergänzung völlig wertlos wäre. Wer über die richtige Ergänzung seines alten Kastens im Zweifel ist, erhält auf Wunsch von der unterzeichneten Firma kostenlos die neueste Preisliste oder einen genauen Aufschluss.

Königl. Hof- und Kammerlieferant. **J. Ad. Richter & Cie., Wien** 1. Bez., Operngasse 16
Fabrik und Kontor XIII., Eitelberggasse 6-14. 9788



Wer Musik liebt und sich ein mechanisches Musikwerk anschaffen beabsichtigt, der lasse sich die neueste Preisliste über die rühmlichst bekannten **Imperator-Musikwerke** mit runden Stahlblechnotenschreibern kommen und wer einen **Sprech-Apparat** zu kaufen wünscht, der verlange die **Sprech-Apparate-Preisliste**; er findet darin die besten **Sprech-Apparate** verzeichnet.

